Beilage zu Nummer 224 der Volksstimme.

Samstag den 23. September 1916.

Wiesbadener Angelegenheiten. Biedbaben, 23. September 1916.

Budermangel und Budergewinne.

Allenthalben macht sich jest ein fühlbarer Zustermangel beschart. Aber der Weizen der Zusteraktionäre dlüht dabei. So te die Zusterfabri! (Naffinerie) Frankenthal im Westschere 1918/14 solgendes Ergebnis: Rach Absehung der "dersmäßigen" Jahresgewinnanteile und Abschreibungen von 2000 Mark wurden auf das Akienkapital von 8500 000 Mark 2000 Mark wurden zusteren. Dividende vereist, 100 000 Nark den für Krievelfürforse aufgesnendet und 200 000 Mark von für Krievelfürforse aufgesnendet und 200 000 Mark den für Kriegsfürforge aufgewendet und 200 000 Mark auf neue den für Kriegsfürfolge aufgeweinder und Sobold Nearl auf neue dnung vorgetragen. — Demgegenüber zeigt das Kriegsjahr 1/15 folgendes Ergebnis: Auf das Anlagefonto von 2 750 000 el wurden 1 300 000 Mark abgeschrieben, für Kriegsfürforge den 400 000 Mark aufgeweinder und weitere 700 000 Mark zu-zestellt, wobei einer eiwaigen Neberschreitung dieser Gesamt-me von 1 100 000 Mark weiter vorsichtsweise Rechnung getragen Rochbem sodonn noch die "sakunosagenäben und bertragen Rachbem sodann noch die "satungsgemägen und bertrag-Gewinnanteile" (die höhe wird im Jahresbericht nicht aneden) abgesett wurden, verbleibt ein Aeingewinn von 4 000 000 a.d. sodaf sich das Aftienkapital mit mehr als 80 Prozent im igsjahre 1914/15 verzinst hat. Hiernach hat es nun noch gest, das, wie soeben amtlich veröffentlicht wird, die Regierung die venne zwischen Rohzuser und Aristallzuser bezw. gem. Welis, willigsten Boltsnahrungsmittel der Judersabrilation, für die invagne 1916 von 3.60 Mart auf 4 Mart für den Zentner erzihat.

Die volksfürsorge

bahrend bes Krieges von vielen Arbeitern nicht fo beachtet, fie es berbient. Es ift bas gum Teil barauf gurudguführen, in weiten Rreifen die Borteile Diefer Berficherung faum geet werden. Rur gang furg fei darauf hingewiesen, daß ein finft bei ber Boltefürsorge ausgeschloffen ift, ba schon bei einer sablung von 1 Mart an, die Bramie auf eine Sparverficherung eidrieben werden fann. Ift über ein halbes Jahr gegabit ben, tann bei gablungseinstellung die Berficherung in eine beipofreie umgewandelt werben. Dem Berficherten fteht es frei, Beitergablung gu beginnen, wann es ibm gut bunft. Sebenfollte ber Rrieg niemand abhalten, bie Butunft fur fich und Rinder gu fichern, indem er fich bei unferm genoffenicaft-Unternehmen berfichert. Befonders für Rinder follte man Berficherung eingehen; Die Beitrage find balbmonatlich ichen 30 Bfennig an festgesett. Es ift falfc, folde Dinge bis nach n Kriege zu berschieben, weil erstens niemand weiß, wann bas und weil gerabe für Gefchafte biefer Art ber Rrieg bereits als malguftand gelten tann. Die Bebingungen ber Bollefürforge bie bentbar gunftigften, felbft ber Mernifte fann g. B. eine ewersicherung abschließen, wofür er wöchentlich 10 Pfennig auf-Es ift in fein Belieben geftellt, wann er biefe Rarf jahrlich gahlt. Das Spitem ber Boltsfürsorge geht barauf ms, auch auf bie ungunftigften Berhaltniffe Rudficht gu men, eine Eigenschaft, die jeden beranlaffen sollte, sich dieses litut und seine Einrichtungen näher anzusehen.

Bes ift eine Rellnerin? Der Gaftwirt Schauf in Wiesbaben angellogt worden, weil er die Polizeiberordnung des Polizei-identen vom 8. Februar 1910 in Berdindung mit der Betord-pom 8. Februar 1898 übertreien babe. Diese Berordnung ng bom 8. Hebruar 1898 übertreten babe. Diese Gerordnung eist bor, das die Beschäftigung den Kellnerinnen der Bolizei ameldet werden muß. Herner üt jür Lotale mit Kellnerinnendenung borgeschrieben, daß sie nur dis 10 Uhr (in Frankfurt R. dis 11 Uhr) abends offengehalten werden dürsen. Schauß is in seinem Lotal in der Röhe des Güterordnihoses Wiesbaden, namentlich Arbeiter und Hubrleute verlehren, dis zum Beginn i Krieges Kellnerbedienung. Dann wurde ein Fräulein beschäft, das als Servierfräulein angemeidet wurde. Die Polizeische, das als Servierfräulein angemeidet wurde. Die Polizeische, weil er is Kellnerinnenbedienung das Lofal nicht eine Polizeischafe, weil er ik Kellnerinnenbedienung das Lofal nicht ihm 10 Uhr geschlossen, dern es dis 12 Uhr offen gehalten vode, wie früher. Kunmehr weit Schung das Rädechen als Servierswulkein ab und meldete denn als "Stühe" an. Da das Rädechen, wenn es auch iagsüber der Hauswirtschaft und im Garlan bezähöftet wurde, doch in späteren Abenditunden gelegentlich im Gardwirtschaftsraum übt bediente, so war die Behörde der Reinung, das sie nach wie als Kellnerin iätig sei, und veranlaßte die Anklage wegen klebertung der zilierten Borschriften. Das Landgericht in Viesdaden unteille auch den Anzellagten zu einer Gelbstrase, weil es das sösstigte Rädechen als Kellnerin ansah. Das sie den Tag über in Dausdwirtschaft und auch sonst unserhelb des Schantraumes in gewesen sei, ändere deran nichts. Entschend wäre, das sie Abend nach 10 Uhr sich im Schantlofel mit dem Kedienen von Ken betätigte und gelegentlich auch Trinsgeber annahm. Der zellagte legte Revision ein urd machte geltend, das eine Polizeisundung überdaupt nicht ein für allemal beitimmen könne, ber amentlich Arbeiter und Fuhrleute verfehren, bis gum Beginn ardming überhaupt nicht eine für allemal bestimmen konne, wer nerin fei, wie es bier die Berordnung tue. Im fibrigen fei riff ber Kellnerin bom Landgericht verkannt worden. Das im mergericht berwarf jedoch die Reoffinn des Angellagten folgender Begründung: Es sei sestgeriedt, das der Angellagte selbe Fräulein früher als Servierstäutein angemelder hatie amals ausgiebig in der Gaftwirtschaft mit Relinerinnenen beschäftigte. Dann habe er fie als Erübe angemelbet. Sie barauf, wenn auch nur in ben ipdien Kbenbstunden, Gäse kint und auch Trinigelber angenommen. Unter diesen Ilm-den sei der Begriff der Kellnerin durch das Landgericht nicht kinnt worden. Es mösse bei der Bestrafung bleiben, da der An-agte verpflichtet gewesen nate, das Mädden als Kellnerin und als Stütze anzumelden, sowie die übrigen Borjcpriften für Inerinnensolale zu beachten.

Refibeng-Theater. Wie bereits mitgeteilt, wird am Mon-Rod. Benedir' Quiffpiel "Der Storenfried" twieder in ben ielplan aufgenommen. Das neue Inftige Stild aus der bermeierzeit: "Bas werden die Leute fogen" gelangt ant mstag und Freitag gur Aufführung, während am Mittwody Badden aus der Fremde" und am Donnerstag "Stein fri Steinen" wiederholt wird. In neuer Ginftudierung Grob dann der Samstag Relit Bhilippis Schausbiel "Das

3 dem Kreife Wiesbaden.

Bon Monte. Cept. (Das Brot wird billiger. Laib Brot n 25. Ceptember ab bis auf weiteres foitet ber O Gramm Gewicht 71 Bfennig.

> Bufamilmliegenden Rreifen. Die Chem's in der Geoffinduffrie.

tron bat fich, wie Fabril Gries beim . Elet. bet Gefellichat iff. Sig." erfahrt, im Berein mit

Biesbaben moggebenden Ginflug auf die Deutiche Orbydric-M. . G. in Mannbeim badurch gefichert, daß bie Majoritat der Aftien der Orbydric. Ge. fellichaft an Griesheim. Eleftron und Linde übergegangen ift. Damit erfolgt eine Annaberung ber beiben Borteien, amifchen benen wiederholt Patentftreitigfeiten fiber autogene Schneidopparate ichmebten, die damit ihre Erledigung finden werden. Die Deutiche Orbndric-A.-G., die ihren Sit von Mannheim nach Berlin au verlegen im Begriffe ift. bleibt dem Bernehmen nach unverändert bestehen. Das Grundfapital der in 1913 errichteten Gesellichaft, die ursprünglich ihren Sit in Duffeldorf hatte und ihn im folgenden Jahre nach Mannbeim berlegte, beträgt, nachdem es im Gebruar 1914 gwed's Berichmelgung mit der Mittelbeutschen Sauerfloff-Gefellichaft m. b. S. in Berlin und der Deutschen Industrie-gas-A.-G. in Mannheim um 1,28 Millionen Mark erhöht worden war, nunmehr 3,53 Millionen Mark. Für das am 31. März d. 3. abgelaufene Geichäftsjahr gelangte erftmals eine Dividende mit 5 Brogent in Borichlag. Ob durch den Zusammenichlug auch ein Austaufch von Berwaltungsmitgliedern erfolgt, bleibt abunwarten.

Das ift der Lauf der Beit. Ueberall fonnen wirticaftliche Zusammenschlüffe in der Großindustrie beobachtet werden, um den Sturmen der tommenden Beit geruftet gegenüberzusteben. Diese Rapitalskonzentration wird nach dem Rrieg natürlich auch der Arbeiterschaft gegenüber gum Ausdruck kommen. Wird die Arbeiterschaft diefer Macht gegenüber geborig gerüftet fein? Die Rrage tann fich jeder felbft beantworten, der mit Aufmerkfamkeit Gang und Entwidlung ber Arbeiterbewegung verfolgt.

Ein fehr zeitgemäßer Antrag.

Der Abgeordnete Uebel bat in ber heffifden ameilen Rammer betreffend Radiveifung und Rontrolle über Geichaften ntoften der mit der Bebensmittelverforgung betrauten Stellen, fowie bes Brotpreifes ben Antrag gestellt. Die großherzogliche Regierung zu erfuchen:

a) der Rammer alsbald eine überfictliche Bufammenftellung bet feit dem 15. August 1915 von den Kommunalberbanden, Biebhandelsberbanden und fonftigen Lebens- und Futtermittelverteilungeftellen ausbegahlten Geschäftsuntoften, Spefen und Probifionen gufommen gu loffen;

b) über die gewährten Spejen und Probifionen bei der Lebensmittelverforgung beständig Rontrolle gu üben und auf eine möglichfte Herabsehung ber Geichaftsuntoften ufm. bingu-

e) einen möglichst nieberen, aber für alle Kreife bes Lanbes gleichen Brotpreis berbeiguführen;

d) ber Rammer einen giffermößigen Rachweis fiber bie Berwendung ber Breisbiffereng swiften bem Anfaufspreis bes Brotgetreiden und bem Berfaufspreis bes Brotes gufommen

Gin foldes Borgeben mare noch erfolgberfprechenber, wenn bie angrengenben nichtbeffifden Rommunalverbande ebenfalls berpflichtet werden fonnten, eine dahingielende übersichtliche Zufammenstellung der vorgeseiten Beborde vorzusegen. Dann ware ein Ausgleich bei Breisfestfehungen aifw. bedeutend erleichtert und es tounten tonn auch nicht mehr Die berichiebenartigften Breife für ein und benfelben Lebensmittelgegenftand in wirtichaftlich verbundenen, aber bundesstaatlich getrennten Gemeinden erhoben

hanau, 23. Gept. (Fall- und Schütteläpfel) werben, fofern fie nicht bis jum Reltern haltbar bleiben, auf Antrag vom Landrat zur Berarbeitung freigegeben, damit nichts verdirbt. Größere Mengen und Sammellieferungen aus Gemeinden, die Wagenladungen ausmachen, find dem Breisobstbautechnifer möglichst telephonisch (Hanau Rr. 58) anzumelden, der auf ichnellftem Weg Berjandampeifung erteilt. Für gefunde, einwandfreie Schütteläpfel werden bis zu 15 Mart für den Doppelsentner ab Gewinnungsort gezahlt. Gepfliidte und Tofel-Mebfel follen möglichft für ben Binterverbrauch eingelagert werden und müssen nicht sofort mit dem Chittelobit abgeliefert merben. - (Bon ben Mpothe. fen) ift Conntag ben 24. Ceptember die Engel-Apothete für bas Bublifum geöffnet. Gie fann auch nachts in Anipench genommen werden.

Grobauheim, 23. Cept. (Fle if dberfauf.) Das ber Gemeinde für diefe Boche guftebende Fleifch (Rindfleifch) und etma 11/2 Bentner Burft werden beute burd die biefigen Detgereien gegen Borgeigung ber Brotaustveisicheine und Abgobe ber geltenden Aleischmarten verfauft. Auf den Robi ber Bevölkerung entfallen 100 Gramm Fleisch und Fleischwaren. Wöchnerinnen, franke und altersichwache Leute erhalten in Diefer Boche wieder eine fleine Rulage. Außer dem Bleifch und den Fleischwaren wird durch die Metgereien auch etwas Sped verfauft; wegen des geringen Borrats konnen aber nur 10 Gramm pro Ropf verabfolgt werden. Die bestellte Margarine fowie eine Bartie Blochwurft ift ausgeblieben. Cobald Diefe Baren eintreffen, wird ber Berfauf befanntgegeben. Die hiefigen Spezereihandlungen verfaufen beute Sirfe bas Pfund au 60 Biennig, Rubeln au 70 Biennig, Gerftengrute au 1.25 Mart, Erbienmebl zu 1.05 Mart. Maisgrieß zu 85 Bfennig. Rraftgrübe au 1.50 Mart die Dofe, Suppenwürfel au 5 Bfennig das Stud, Bubnerfutter (Berfte) au 23 Pfennig bas Bhind. Die Bubnerbefiger fonnen diesmal nur 9 Bfund Gerfte erhalten. Benn fbater großere Mengen Berfte eingeben, werben auch größere Quantitäten obgegeben.

Langenfelbolb, 23. Gept. (Bur Aleieverteilung.) Ilm für die monatliche Berteilung ber Kleie eine genoue Unterlage gu haben, forbert der Burgermeifter alle Befiber von Bjerben, Groß. bieb, Schweinen und Ziegen auf, ihm die Bahl bes gehaltenen Biebes auf einer Lifte rach Tiergattungen getrennt, bis gum Dienstog ben 26. Ceptember, abends, angugeben. - (Die fre willige Abgabe ber gabrrabbereifungen) findet Montag ben 25. und Dienstag den 26. September in bem Geschäft von Samel ftatt. Rinber tonnen nicht geschicht werben, ba bie Ablieferer eine Ramensunterichrift gu leiften haben. - (Bum Fle ifchber. lauf) weist ber Burgermeister banauf bin, bag bas Fleisch nur in ber festgesehten Beit an die eingelnen Rummern abgegeben werben barf. Die Marten aus ber letten Boche baben heute noch Gilligfeit. - (Betroleum.) Alle biejenigen haushaltungen, bie feine Gasleitung in ihrer Bohnung haben, muffen fich in ben nachften 8 Tagen bei ber Polizeiverwaltung eintragen laffen. Ge fann nur indes Gismafdinon in | Betroleum für Beleuchtungezwede abgegeben werben.

Coben (Taunus), 23. Gept. (Gendarm und Friedens. petition!) Bahrend in Frankfurt in aller Oeffentlichleit gur Unterschrift der Friedenspetition aufgefordert wird, auch in ben andern Orten bes Landratsamtsbezirts Genoffen und Genoffinnen bon haus gu haus bie Liften girfulieren laffen, bat am Montag Genbarm Oppel bei Genoffe G. in siemlich auffälliger Weife nach einem Unterschriftensammler gefahndet. Bir glauben taum, bag der stellvertr. tgl. Landrat in Höchst ausgerechnet ben Sobener Gendarm angewiesen hat, eine Jagd auf Friedensfreunde zu unternehmen und gestatten uns an Beren Oppel die höfliche Anfrage, wer ihn bagu beauftragte und auf Grund welcher Bestimmung er fich in biefem Ginne bemutt hat. Das eine fieht aber fest feft: bie Benoffen und Genoffinnen bon Goben werben in ber furgen Beit, die und gu biefer Aftion noch bleibt, besto eifriger fur ben Frieben mirfen.

Soben (Taunus), 23. Gept. (Aud bas Baffer wird teurer !) Beil bie Breife aller Rabrungsmittel und fonftiger Gebrauchogegenstände fteigen, glaubt unfer Gemeindeborftand, auch mit dem Waffer aufschlagen zu muffen. Wie amtlich befannt gegeben ift, hat ber § 1 26. 3 und 4 bes Orteftatute betr. Bafferabgabe eine Aenberung babin erfahren, bag für 1 Rubikmeter Wasser jett 30 statt 22 Pfennig zu zahlen ist. Trop der "Kur", also bes Aftes, den die Einwohner Sobens nicht absägen burfen, werben bie Laften immer größer. Gine Ranalisationsgebuhr wie felten an einem Ort, ber Bufchlag gur Gintommenfieuer in ben leiten Nahren von 105 auf 180 Prozent erhöht und nun auch noch eine folde Kriegssteuer auf bas Waffer! Wann fommt benn eine Berftenerung ber Luft in Coben?

hofbeim a. 2., 21. Gept. (Die Bermaltung bes ftabtiiden Glettrigitatswertes) mocht befannt, bag Enbe diefer Boche die Affumulatorenbatterie unferes Wertes umgebaut werben muß. Die Abgabe bes Stromes erfolgt nur bormittags bon 4—10 Uhr und nachmittags von Beginn ber Dunkelheit an bis 121/4 Uhr nachts. Bei biefer Gelegenheit möchten wir barauf hinweisen, daß am 21. Juni bei der Gtatsberatung das Beriprechen gegeben wurde, daß innerhalb einiger Wochen ein genauer Bericht über die Elektrigitätsfrage nebst Abrechnung vorgelegt werden soll. Leiber find nicht nur einige Bochen, fonbern icon verschiebene Monate bergangen und die Stadtverordneten warten immer noch darauf. Goffentlich geschieht biefes recht bald, benn die Bürger haben doch ein Recht barens, zu wiffen, was vorgeht.

Mains, 21. Sept. (Sartnadige Selbftmörberin.) Die 31jährige Saushalterin Ratharina Götteimann bon bier hatt: zweimal versucht, sich mit Gas zu bergiften, sie konnte jedesmal im Krankenhaus wieder gerettet werden. Run ging sie in den Ahein. Ihre Leiche wurde bei Budenheim gelandet. Der Tod des Bräutigams im Felde foll der Grund der Tat fein.

Aus Frankfurt a. M. Erhöhung der Lehrlingelohne.

In ber Stobtverordneten-Berfammlung murbe bor einiger Beit barauf hingewiesen, daß jeht viele Lehrlinge ihre Behrstellen wechseln und fich ungelernten Berufen (als Auslaufer, Bosthelfer usw.) ober der Munitionsfabritation zuwenden, weil fie bort mehr berdienen. Deshalb wurde angeregt, die Lehrzeit auf ein bernunftiges Mag gu reduzieren und die Löhne ber Lehrlinge gu erboben. Beibe Forberungen find gewiß berechtigt, benn viele Geicafte haben mit Rudficht auf den Fortbildungsichulgwang die Lehrzeit um ein balbes Jahr verlängert und zahlen auch feinen Bfennig Loin. Gur fie find die Lehrlinge eben billige und willige

Bu welchen Ericheinungen bas führt, zeigt fich im Raler. gemerbe, mo fich ein empfindlicher Mangel an Lehrlingen bemerkbar machen foll. Diese Tatsache veranlagte jest ben Obermeifter ber Berliner Malerinnung ju einigen in berichiebener hinficht allgemein recht bemerkenswerten Betrachtungen im offiziellen Organ ber Innung und bes Arbeitgeberverbandes, ber Berliner Malerzeitung". Er ftellt gunachft feft, bag bas unter Mitwirtung ber Sandelefammer foftgefehte Roft gelb für einen Maletlehrling in Berlin feit 1909 im erften Lehrjahr 5 Mart, im zweiten 6 Mart, im britten 7.50 Mart und im vierten Lehrjahr 9 Mart beträgt, bag beim Borliegen eines Schulabgangsgeugniffes ber erften Rlaffe und wenn ber Lehrling Tolent im Zeichnen bat, eine breifahrigen Lebrzeit vereinbart, unter gewiffen Umftanben auch die Rablung eines Roftgelbes ausgeichloffen merben fann. MIs brauche fentraftlich jeber Meifter auch jest nur bas genannte Bochentojtgeld zu gablen, folange von einer Innungsverfammlung nichts an-beres beschloffen fei. — hierauf fahrt er fort:

Fraglich aber ift ca, ob biefes Rofigelb in jehiger teurer Beit als angemeffen angesehen werben fann und ob es nicht eine Ehrenpflicht bes Meiftere ift, basfelbe ben Berbaltniffen entsprechend gu erhoben. Dag aber ein in ber Entwidlung begriffener, fich ausarbeitenber junger Menfch bom benannten Rofigelb erhalten werben fann, ift eine Unmöglichteit. Benn nun ber Bater bes Lehrlings zu Kriegsbienften eingezogen wird und der Mutter bie Gorge um die Ernabrung des Jungen auch noch aufgeburbet ift, fo geht bies fiber ihre Rrafte und ber Meifter muß helfend eingreifen, um im Lehrverhaltnis eine Stodung gu bermeiben.

Da bie Meifterschaft es eingefeben bat, ban ben Gebilfen und Unftreichern eine Tenerunges ulage von 6 Bjennig pro Stunde gleich wochentlich 3 Mart gugebilligt werden mußte. fo bedarf es nicht erft eines formellen Befchluffes ber Innung, auch bem Behrling eine entfpredende Teuerungs. aulage su gemabren, fonbern bas Gefühl ber Gered. tigfeit gebietet es, ben Ernafrer bes Lebrlings mit einer Extragulage mabrent ber Dauer bes Rrieges und ber großen Teuerung gu unterft üben. Die Lebensmittel bes Lehrlings find genau fo hoch im Breife wie bie bes Gehilfen und ber Mogen bes Lehrlings begehrt chenjo fturmifch und oft noch Rabrung wie ber eines Arbeitnehmers ober Meifters.

Ein großer Teil unferer Lebrlinge ausbilbenben Rollegen hat langst eine Teuerungszulage gezahlt und baburch die Ar. beitofreudigleit bes Lebrlings und auch beffen Magen gestärft. Rach von uns eingezogenen Erfundigungen find es 2 bis 3 Mart, welche freiwillig gegeben werben. Diefe Ginficht ift lobenswert und bedurfte nicht erft eines Innunge-

Ein Teil ber Meister aber hat es abgelehnt, ihren Lehrlingen eine Teverungszulage zu gewähren. Dieje herren möchte ich bringend bitten, bei ihrem ablebnenden Standpunft nicht gu beharren und ber ichweren Beit Rechnung gu tragen. Ihr jest "rechtlicher" Standpuntt fann gum Goaben bes Meiftere auslaufen, gereicht auch bent gangen Gewerbe nicht gut Ghre.

Unffimmigteiten swifden Reifier und Lehrling ober beffen gesehlichen Bertreter werben bon ben berufenen Organen ber Innung ftete unparteilich gepruft und geregelt. Gollten aber Lehrberhaltniffe burch bie Berfennung ber Berbeltniffe und Bflidten einer Bariei eine Storung erfohren, fo lann ber foulbige Zeil. felbit wenn er die Grengen feines gefehlichen Rechtes eingehalten, auf eine fur ihn gunftige Regelung feinen Unipruch

Das find Ausführungen, die immerbin von einigent fogialen Berftanbris geugen. Richt nur die Frantfurter Malermeifter, auch anbere Unternehmer follten fie beachten, dann wird auch die Rlags auffidren, bog Lehrlinge fo oft ihre Lehrstelle wechseln. Ge ift in ber Zot nur eine Forberung ber Billigleit, wenn verlaugt wirb, den Lehrlingen für ihre Arbeitsleiftung und mit Rueficht auf die Teuerungsverhaltniffe eine Begablung gu gemabren.

Lehegange des Ausschuffes für Vollsporlejungen.

Im Offinder beginnen wieder neue Leirgänge und Unterrints-furse. Die Lehrgänge sind diesmal Deutschands subrenden Geistern grwidmet. Es sinden fünf Lehrgänge satt: 1. Geschichte: "Stein und Bismard" (Brof. Dr. Schwemer); 2. Literaturgeschichte: gewihmet. Es imben fünf Lebrgänge statt: 1. Geschichte: Etein und Bismard (Prof. Dr. Schwemer); 2. Literaturgeschichte: Goethe" (Prof. Lic. Hillmann und Dr. J. Oeinemonn); 8 Kunstigeschichte: Mibrecht Durer und Matibias Grinewald" (Brof. Dr. Hunit (Brof. Bill) Aehberg); 5. Philosophie: Annt. Goethe und die neuere Cihil" (Dr. Karl Gebhardt und Dr. Danna Hillmann).
Als Interrichtslurse sinden veden den Tennetarsächen "Tönigeriben Lehrer Melfer, Nechschardt und Dr. Danna Hillmann).
Als Interrichtslurse sinden veden den Tennetarsächen "Tönigeriben Lehrer Melfer, Nechschardt und Dr. Danna Hillmann).
Als Interrichtslurse sinden veden den Tennetarsächen "Tönigeriben Lehrer Melfer, Nechschardt und Dr. Danna Hillmann).
Als Interrichtslurse sinden debter K. Schmidt, Aechnen Aester A. Granwogel und Buchführung dandelssehrer G. Kühne) noch stetztem Russes in Geographie, deutsche Städte geschäcklich und gederten Saufus in Geographie, deutsche Städte geschäcklich und architesonisch (Gerr Karl Abt), ein Kursus für Verläuser und Käuser: Gesämmedsbildung durch Waterialkunde" (Dr. Küller-Huldsw) und ein Kursus: "Einführung in das philosophische Teuten" (Dr. K. Kaad). Ginschen genommen. Die Einschreibegebühr sann auf Wunsch erlassen merden.

Bei den Unterrichtstursen bedarf es wieder einer Andabl Alfischen merden.

Bei ben Unterrichtefurfen bebarf es wieber einer Angebl Affi Bei den interriationitele debats es mieder einer ungahl Asseiten gitt mündlichen Nachhilfe beim Unterricht und Korreltur der schriftlichen Arbeiten. Damen und herren, welche geneigt find, iich durch solche Hilfeleistung sozial zu betäitigen, merden freundlichst aebeien, sich in der Geschäftsstelle anzumelden, wo alles Nädere über die Kurse — auch für die Härer — zu ersahren ist.

Milchausfuhrverbot in Beffen.

Die Abgeordneten Dr. Comitt und Genoffen haben im Def.

Die Kannten wolle beschillegen, die Großberzogliche Regierung zu ersuchen, sofort die nötigen Schritte zu tun, domit feitens des Kommunalverdandes Deffen die Ausfuhr von Wilchinsbeit eingeschrichte zu tun, domit seitens des Kommunalverdandes Deffen die Ausfuhr von Wilchinsbeit eingeschrichten die Stätten und einzelnen Orten

Deffens notwendig ift. Benn dieser Antrog Annahme sinden sollte, dann bedeutet das int Aranksurt eine empfindliche Beschrönkung der Rilchgusuhr. Braktisch üben die bestischen Landwirte diese Beschrönkung übeigens infofern fchon aus, als fie faft gar feine Bellmild mehr nach Arunffart beingen, sondern nur noch Magermilch. Statt wie früher 200 000 Liter Risch kommen letst kaum 10ch 30 bis 60 000 Liter nach Frankfurt, waraus es sich auch erfiart, daß fast gar keine Risch mehr zu haben ift.

Die Cogialbemofraten im Lebensmittelant. Man ichreibt

er Meinen Bresse":

"Die Volksstimme" macht einige Glossen zu den Mitteilungen über die jüngste Sihung des Lebensmittelamtes. Unter anderem scheicht sie dudei: "Ja, gestern wurde allen Ernstes und mit Energie detont, man solle dem Megistat Tankbarseit des getigen, man solle Vertrauen zu ihm haben und nicht sormährend nörgeln! Was wir pflichtschuldiger wäre ohne Jweitel eine Eracknauma dahin aemesen, das die Nörgeler. die nicht alles gut sinden konnten, Volksparseiller waren, die Dankbaren sanden sich auf der nationalliberalen Seite, wer sich aber gang ausschwiege, das waren die Sozialdemokraten.

duf der nationalliberalen Gette, wer ich aber gang ausschwieg, das waren die Sozialdemokraten. Inwohl, weil die Sozialdemokraten noch dem Verhalten der Herren Fortschrittler in der lehten Stadtberordnetensitzung zu der Erkenninis gekommen sind, daß es bester ist, man löst die Herrschaften ihre Streitigkeiten unter sich austragen, denn wenn sie sich auch zegenseitig mal an den Wagen sahren, in der Unterstützung der Ragistratspolitik finden sich Fortschrittler und Nationalliberale

Aenberung in ber Abgabe ber Afeiberferten. Die gegenwärtige Ausgabe ber Begugsicheine für Aleiber und Stoffe hat zu einer Reihe von Unguträglichkeiten geführt. Deshalb ist beabsichtigt, diese Ausgabe in die Geschäfte zu verlegen, von wo sie an die zuständigen Gellen geleitet werden. Gine Bekannimachung barüber wird nächstens erscheinen.

Unbesugt in Unisprm. Der Spengler Wilhelm Müller, den Ehrberlust unwürdig gemecht hat, am Feldguge tellgunehmen, ist in der Unisprm eines Gergoonten herumspasiert. Wie eine Witwe om Schöffengericht besundete, hatte er sich die Unisprm angeschafft, "um die Weiber narrig zu machen". Die Witwe ersuhe not rechtzeitig, daß er hinreichend berheitzeit sei. Das Gericht erkannte wegen unbefigien Tragens einer Uniform auf sechs Wochen Gefängnis. — Ein junger Bursche Namens Men Ie, der noch gar nicht Goldat war, hatte sich das Band des Eisernen Kreuzes ins Knapfloch gestedt. Er wurde dassür zu swei Wochen Gefängnis verurteilt.

Der weibliche Schufter. Die Briegszeit bat eine weitere Ren-beit in unferem Birifcaftsleben gebracht; ben weiblichen Schufter. gerecht die Stlefel ihres Mannes, eine andere die ihres Kindes, eine britte besserte ein Poar Kinderstiesel aus. Und wir müssen sagen: die Krauen dewiesen dabei ein großes Gestiff. Der Borteil deser Seldirerparaturen besteht darin, das die Frauen zunächst nicht togelang marten mussen, die der Schuster Zeit oder Lust hat, einen toputen Silesel zu reparieren, und daß die Sache wesenstich billiger tonunt. Das Leber besommt der Kationale Frauendienst durch Bermittung der Siadt von der Kriegelederzgesellschaft gestiefert, auch die Britzeuge werden gestellt und nur für den Aufenthalt in der Fläckinde ielbit — gewisserwaßen als Anreis zur Arbeit — wird eine Keine Ent. Belgeuge iverden gestellt und nur für den Aufenthalt in der Flidstude seldst — gewisserungben als Aureis zur Arbeit — wird eine Keine Entsichäbigung verlangt. Das Leder wird zum Gelbstostenpreis abgeseben. Ein Paar besohlte und beslecke Stiefel kommt kabei auf 2-2.50 Wark, während deinn Schuhmacher 5-6 Wark bezahlt werden müssen. Das Erlernen des Schuftlichen nacht sich also für der den des Ergenen die Francen ische des deltstüden und sehr delt und so sinder den des Erlernen des Ergenen des einen zehreichen Suspruch. Daneden hat der Nationale Francen gestellt mird, wie lebrfurfe eingerichtet, in benen ben Franten gezeigt wird, wie

man aus alten Stoffabfallen uim. Bentinen und Dausichufe ber-ftellt, und bas Riden und Befollen von Leberfduben fuftematiff Ein folder Rurfus umjagt 8mal 3 Standen unt gelehrt mirb. fonet 2 Mart. Bir fonnen ben Arbeiterfrauen nur empfehlen, fich Die Cache felbit mal anguschen. Wir find übergeugt, viele werben bann auch bagu fommen, bas Schubreparieren zu erlernen.

Dann auch dazu kommen, das Schuberparieren zu erlernen.

Richtpreise für Gemüse und Obst. Bon Montag ab gelten im Aleinhandel kolgende Richtpreise: Weizkraut ohne Strunt das Kfund 9 Kfennig, Wirfing ohne Strunt 11 Kfennig, Rolfraut, inl. 12 Afennig, aust. 15 Kfennig, Kömischicht 10 Kfennig, Kolfraut, obertrössch 12 Kfennig, Köben, gelbe ohne Kraut 18 Kfennig, rote 9 Kfennig, weiße 12 Kfennig, Karviten ohne Kraut 18 Kfennig, Gerandeschöfel, inl. 30 Kfennig, Karviten ohne Kraut 18 Kfennig, Kraufersolobeschöfel, inl. 30 Kfennig, Kraufersolobeschießel 24 Kfennig, Kraufersolobeschießel 24 Kfennig, Kraufersolobeschießel 24 Kfennig, Gertrage Kraufersolobeschießel 25 Kfennig, Kraufersolobeschießel 25 Kfennig, Kraufersolobeschießel 12 Kfennig, Kraufersolobeschießel 25 Kfennig, Kra

Geföngnis für Ariegsmucher. Bor dem Ariege hat der Stjährige Karl Ladu fteln der in Kolomalwaren gereift. Jehrt nennt er sich Fabrikant, und avsat fabrigiert er, "um sich ehrlich durchzubrüngen", wie er am Schöffengericht segte, einen Salatöleriatz, der unter der Bezeichnung "Ladvikeins Salatzufah France. lob" kegelt. "Frauenlob" besteht, wie alle diese Celersamittel, soft nur aus Wasser mit etwas Quittenkernschleim und gelber Farde. In Zahlen ausgedrückt ergab der Tiegel des Chemikers 69,67 Frosent Basser. O.B. Brozent Trockanbitanz und O.O. Brozent Jett. zent Basice, 0,33 Brozent Trockensubitanz und 0,00 Prozent zeit. Lahnstein, dem der Brozes wegen Kriegswuckers gemacht wurde, wehrte sich heltig gegen die Behaudtung des Sacwerständigen, daß feine Spur von Zeit in dem Zeug sei. Er. könne die Zeugen scharen, weise bringen, die mit Krauenkob sogar gelocht und Brattartofseln gemacht hätten, gerissen bätten sich die Leufe derum. Tatsächlich — die Dunnmen werden, ja nicht alle — ist Franceslad adgegangen wie frische Wede, und Labnstein gibt ielde an, daß er seit vier Monaten ichglich mindestens 150 halbe Liter zusammengemischt und abgescht habe. Für die halbe Literssachen lich er sich von den Sprzereihandlern 75 Biernsig bezahlen, die damn sier 80 Piennig oder noch mehr den Publisum glücklich damit machten. Wenn man den Wert der Auslach (Mass und Korf) berechnet und alle möglichen Spesen eich zubilligt, bat Lahnstein am balben Liter immer noch 40—50 Masche (Glas und Korl) berechnet und alle möglichen Spesen reichlich zubilligt. hat Lahnstein am halben Liter immer noch 40—50 Berung ober töglich 60—75 Mort rein verdient. In den vier Monaten hat er nach der Beststellung des Gerichts zum mindesten einen Aeingewinn von 8000 Mart gehabt. Und dabei hat er, wie der Vorfisende ausstührte, dem Golse Steine statt Brot gegeden. Siner solchen Brositmacherei an einem gänzlich wertlosen Wachtvert müsse mit der gangen Schärfe des Gesches entgegengewirft werden. Das Urtell lauteie auf einen Monat Gesang nis und 1000 Mart Geldstrase. Sin er gegeben werden.

Rungeslagten bekannt gegeben werden.

Aum Tobe des Artisten Bartel leilt jest der Voligelbericht mit, daß sich der Kann, der den verhängnisvollen Stoß geführt und daduch den Tod des Bartel herdelgeführt dat, selbst gestellt habe. Es ist ein bekannter dieliger Im nobilien maller, der die Sache so darfellt, als habe es sich gewissernaßen um einen All der Rotwehr gedandelt. Der Künftler dade nämlich die Frau des Bafters veleidigt. Darauf dode dieser mit einer Ohrfeige auf die Beleidigung geantwortet. Die Folge sei wieder gewesen, daß Bartel mit dem Stof auf den Raller eingeschlagen, worauf sich dieser mit dem Schirm aur Webr geseht babe. mit bent Schirm gur Wehr gefest habe.

Gine Boditapterin verhaftet. Die frühere "Bahntedmilerin" Emilie genannt Milh Gaelger bat fich, trobbem fie fich fast ein Jahr megen eines Leibens im hiefigen Kranlenhause aufhielt, mab-Jahr wegen eines Leidens im hietigen Krankenhause austielt, während dieser Zeit und vorder hode Summen von gutgläubigen Menschen zu verschaffen gewußt, die Eefallen an ihr fanden; u. a. schwindelte sie ihren Bekannten vor, sie sei im Ebrlich-Institut als wassenschaftliche Ollssarbeiterin tätig gewesen, gab sich als Braut und später als die Frau eines Dr. Ing. aus, mit dem sie kriegsgetraut sein wollte, und nieckte Einkäufe als Frau Dr. Saelzer usw. Arohdem ihr große Summen zur Bersügung standen, sind innexdalb kurzer Pelst ihre Schulden auf mehrere wusend Wart aufgelaufen. Sie ist wegen Oochstabelei festgenommen werden. Rach der Sacklage ist anzunehmen, daß nach manche Geschädbigte, besonders unter den biesigen Kaufeuten, daß nach manche Geschädbigte, besonders unter den hiefigen Anufleuten, vorhanden find, werben erfucht, sachbienliche Mittellungen an die Ariminalpolizei,

Zimmer 40%, gelangen zu lassen.
Fehlenbe Brotscheine. Dem Bädermeister Hermann Merkel haben in der Zeil vom 10. September 1915 die 20. Januar 1916 co. 2000 Brotscheine gesehlt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe.

Borträge über Bilterrecht. Im Frauenstimmrechtebund ersöffnete am Mittwom abend Universitätsprofessor VI. Kinkel (Gichen) seine Vorträge über: "Köris des Völlerrechts vom philosophischen Standpunkt aus". Der Medner behandelte im raschen Gedandenslug die Enswicklung der Idee Menschelte in ihrem Aufammenhang mit der Idee des Fioales und wies an der Entsiehung des Naturrechts die Gelöstbeitimmung als Prinzip voch. In den weiteren Vorträgen wird Dr. Kinkel zum Legriff und zur Geschichte des Köllerrechts übergeben. Sine ankleiche Juhörerschoft selgte wit gesponntem iknieresse dem vom Nedner mir als Emisibrung mit gespanntem Interesse dem vom Redner nur als Einführung in sein eigentliches Thema gedachten inhollsbollen Vertrag. — Der nächlte Vertrag sinder nicht Ritmoch ben 27. Geptanber, sondern Ronlag den 25. September, 846 Uhr, im Zentralshotel. Theorem

Mus bem Stabrifden Runftinftitut. Die Retfiel-Musfiel. Aus dem Städerichen Aunstinstitut. Die Aci hel-Aus fie la lung, die sich eines außerordentlichen Zuspruchs erfreut, wird Erde September geichlossen. Die Gemüldesammtung wurde ein Bile von Diet dals, dem stingeren Bruder tes prosen voorlemers drang dals, eingereidt. Das Gemülde zeist einen Keren und eine Dame in prächigster Aleidung, mit ihrem Anoben histoosdelind, eine genremäßig aufgesafte Bildnisgruppe, wie sie ins in dem Werte des liedenswurdigen Künstles diers begegnen. Das Bild ist eine Schenkung von herrn Karl und Arau Bertha Boliher zum An-bensen an ihren im Kampse zurs Vaterland gesallenen Sohn Carlo Malther.

Bom Aunstgewerbe - Mujeum. Das Aunitgewerbe-Mujeum bringt von Sonning den 24. September ab eine Ausstellung von Aquarellen und Lichibildern, welche Kutineiber Wilhelm Comits, Mitglied des Kutatoriums der hiefigen Aunstgewerbeschalt, als Seldzugstellnehmer in Serdien und Rozedonien ausgenommen dat. Die Aquarelle, durchgängig nach der Ratur gemalt, ind von großer Frische und geden Lichifiummung und Forden vorzüglich wieder. Die sehr zahlreichen photographischen Aufmahmen zeigen unden militärischen Seinen aller Art landschaftliche und auchtestanische Motter, Belfzispen und Trochten, das Treiben auf Straßen und Röcksten u. a. m. In ibere Gesantibett diest die Ausftellung einen böchst interessanten Eindlich in das Kulturleden seiner Länder und deren eigenarisge Landschaftliche beren eigenartige Banbidalrebilet.

Abreffenbergeichnis ber Behorben für bie Lebendmittelperfor-Das Lebensmittelamt bat ein neues Bergeichnis ber abreffen ber Beborben und Stellen für Die Lebensmittelberforgung berausver Bezorden und Steuen für die Levensmittelerseinung verausgegeben. Das Setzeichnis gilt als Anhang zu dem Ledensmittelverordnungsbuch und wird den Beziehern dieses Luckes an den
bekannten Abgadestellen (bei den Brotkonmissionen, städtischen
Kartossessaufgliellen und allen Buchhandlungen) gratis überlassen. Es ist aber auch für sonstige Interessenten im Ledensmittellassen. Es ist aber auch für sonstige Interessenten im Ledensmittel-angefchloffen find. Unruf: Banfa 9190 bis 9200.

Aus der Partei.

Beritrung.

Mus Ronigsberg wird ber "Chemniber Bollefi." befichieben: Rein gegnerisches Blatt, sondern bie "Königsberge Bollegeitung" brachte am b. Geptember folgende, auch im behin Barteiftreit noch ungewöhnliche Mitteilung:

"Ein Bermachtnis, Gin junger Ronigsberger Barte, genoffe, eins ber Opfee bes Beltfrieges, bat leptwillig ber me itionellen Richtung unferer Battet 240 Rart vermacht mit Bedingung, bag bie Gumme nur gur Betampfung ber Barteivorftanbepolitif bermenbet merben burfe.

Die Geelenftimmung bes Erblaffers ift leicht nachgufühlen; litt unter bem Beltfrieg und glaubte, daß bie oppofitionelle Rie tung irgend etwas gegen fein Buten batte tun tonnen. Aber bei Ronigsberger Barteigenoffen ein Bermachtnis annehmen, be beffimmungegemäß nur gur Befampfung bon Baricigenoffen ber wendet werben barf, und fich noch öffentlich triumphierend bagu be fennen, führt in die tiefften Rieberungen bes Brubertampfes bine

Cogialiftifde Ginigfeit in England,

Die Fritifche fogialiftifche Bortei (B. G. B.) und die une hangige Arbeiterbartei (3. 2. 8.) haben in der lesten Boche einen bebeuifamen Schritt gur Ginigung getan. Beibe Organisationen haben eine gemeinsame Delegiertensitzung abgehalten, um über die Bildung eines vereinigten sozialistischen Bortrandes zu beraten. An der Sitzung nahmen teil von der J. L. P. die Genoffen erd Parlamentsmitglieder Jonett, Ramsan Mac Donald, Andersen um Snowden, die Vorstandsmitglieder Margaret Bondsield und John fon; bon ber B. G. B. bie Genoffen Fairdilb Fineberg, Dules, & Shaw, Alexander und A. Intpin. Im Ramen ber eingelaben Gabiergefellichaft antwortete beren Gefretar in ablehnenbe Sinne, was jedoch die Bertreter der B. G. B. und der 3. 2. B. ma abgehalten bat, Die Ginigteit im Bringip angunehmen und die Ru. glieber aufguforbern, fur die Bilbung eines geeinigten fogialiftiffen Berftanbes gu frimmen.

Neues aus aller Welt.

Berlin - Ritchener - ein glangenbes Weichaft!

Berlin ift - ober mar ber Rame einer Stadt in Canabe Die Canadier find sehr patriotisch und sehr geschäftstücktig. Noch dem Untergang Kitcheners mit der "Hampshire" tamm die Einwohner des canadischen Berlins auf den Gedanken, daß sich dies Ereignis geschäftsmäßig fruktistigieren ließe. Sie beantragten, ben Namen Berlin aufzugeben und die Stadt auf den Namen Kitchener umzutaufen. Welch glübender Batriotismus — denkt der Lefer. Sier ist die wörtliche Be-gründung für den Namenswechsel:

"Kitchener ift der Kaporit. Gine Gelegenheit, die fich nur einmal im Leben trifft, bietet fich uns: Rebmen wir den Ramen an, der fich als ein glangendes Gefchäft und als ein induftrieller Magnet für die Stadt erweisen wird. Er wird uns auf die Landkarte seben und wird unfere Musfichten auf neue induftrielle Grundungen gang erheblic berbeifern.

Der "New Yorf Call" bom 31. Juli 1916 macht fich über biefe famoje Bearunbung luftig: aber fie bleibt nichtstelle weniger ein unlibertroffenes Dofument filr ben alle anberm Gefühle erdrudenben Gefchäftsfinn bes Englanders, ber in feiner Beimat offenbar als fo felbftverftanblich angefeben wird, daß er es nicht einmal für nötig halt, fich mit trent welchen patriotischen Phrosen zu bemanteln. "Gelchäft it Geschäft" — dieser Fundamentalfat des englischen Lebes fpiegelt fich bier in einem brolligen Gemifc bon Naivität und Sunismus.

Für die Opfer ber Baffertataftrobbe. Die öfterreichtibe Regierung bot gur Giffeleiftung für die durch den Zallverenbruch an der Weißen Deffe in Rot Geratenen 250 000 Kronen gur Berfügung Geftellt.

Telegramme. Sturme im Bafen von Calais.

Bern, 22. Gept. (B. B. Richtamtlich.) Der "Natin" medet aus Calais: Starle Beststürme haben besonbers an ben meftiden hafenaulagen giemlich bedeutenben Schaben angerichtet.

Rumaniens "Erfolg".

Abln, 28. Sept. (28. B. Michtamtlich.) Die "Kölnische Golfsgeitung" ichreibt: Rach awangigtägigem Kampfe betrogen die rumänischen Berluste auf Grund guverlässiger Schäung mindeftens 70 000 Aote und Berwundete und 30 000 Gefangene. Somit ift ein Biertel ber gefamten rumanifchen Armee außer Rampf gefett. Die Grenge borgetragen. Die Front ift baburch um 60 Rilomeite verfürgt.

Wiesbabener Theater. Refibens . Theater.

Samstag, 21. Sept., 148 Uhr: "Was werden die Leute fagen!"
Sonntag, 24. Sept., 148 Uhr: "Was werden die Leute fagen!"
Montag, 25. Sept., 148 Uhr: "Was werden die Leute fagen!"
Wittwoch, 27. Sept., 148 Uhr: "Bas werden die Leute fagen!"
Mittwoch, 27. Sept., 148 Uhr: "Das Mädchen aus der Fremde".
Donnerstag, 28. Sept., 148 Uhr: "Stein unter Steinen".
Freitag, 29. Sept., 148 Uhr: "Bas werden die Leute fagen!"
Samstag, 30. Sept., 148 Uhr: "Das Erbe". Reu einstudiert!



Bei Influenza, Jechias und Degenschuff werd, mit Logal-Labletts

— felbst in verzmeifolten Fällen — geradezu übl
raichende Erfolgt erzielt. Arestlich glöngend
gittachtet. In Apothelen zu Mt. 1,40 u. Mt. 3

vuperaxyd at iste.

4.06 Chinis tanic., 12,6 Lith. etc., 6.8 Amyl., 10,5

Sozialdemotr. Areiswahlverein Filiale Wiesbaden.

Montag den 25. September, abende 9 11hr. im Gewerlicaftebane, Bellrigftrage 49:

Mitglieder Dersammlung.

1. Bericht bon der Rreis : Bertrauenemanner Berfammlung. 2. Distuffion.

Bahlreiches Ericheinen ber Genoffinnen und Genoffen wird erwartet. Der Vorstand.